

## Die Geschichte der Kirchengemeinde Hambergen

Das Dorf Hambergen und die später zum Kirchspiel gehörenden Ortschaften Wallhöfen, Vollersode, Heißenbüttel sowie die einstigen Höfe Giehlermühlen und Bullwinkel gehörten anfänglich kirchlich zu Scharmbeck. Scharmbeck ist eine der ältesten Kirchengemeinden im Erzbistum Bremen und wurde schon **850** gegründet. Bei der Stiftung des im Jahr **1182** vorbereiteten Nonnenklosters Osterholz überträgt Erzbischof Hartwig II. **1185** dem Kloster das Patronat über die Kirche in Scharmbeck und somit auch die Betreuung der Hamberger, die zur Kirche in Scharmbeck gehören. Auf Grund der weiten Wege fassten die Bauern der o.g. Ortschaften **1335** den Entschluss aus eigenen Mitteln ein kleines Gotteshaus zu bauen. Die Erlaubnis zum Gottesdienst in Hambergen belegt ein Vertrag vom **13.12.1335**, bestätigt durch den Bischof Borchard von Bremen und Probst Otto zwischen dem Pfarrherrn in Scharmbeck sowie den Bauernschaften der o.g. Dörfer und den Höfen Giehlermühlen und Bullwinkel. Die Kapelle wird den Ärzten Cosmas und Damian geweiht, Zwillingbrüder, die während der Christenverfolgung des römischen Kaisers Diokletian als Märtyrer starben. Die Kapelle in Hambergen erhält einen kleinen Teil der **1334** im Bremen wieder gefundenen Reliquien. Die seelsorgerische Betreuung der Gemeinde erfolgt weiterhin von Scharmbeck. Um der Gemeinde aus finanziellen Nöten zu helfen schreibt Erzbischof Albert von Bremen am **24. Juni 1377** einen Ablass für 40 Tage aus, der der Gemeinde zu Wohlstand verhilft. Ab **1424** dürfen die Kinder der Kirchengemeinde in der Kapelle getauft werden. Vorher hatten die Taufen in Scharmbeck zu erfolgen. Ab wann Beerdigungen in Hambergen stattfinden konnten, ist nicht überliefert, wahrscheinlich wird ein Kirchhof nach **1424** angelegt. **1436** kommt die erste Glocke. Zu dem Zeitpunkt dürfte auch der Turm gebaut worden sein. Lt. Urkunde vom **10. Juni 1546** wird die Besetzung der Hamberger Pfarre mit einem eigenen Prediger verfügt. **1582** Erweiterung der Kapelle um einen Anbau. Ab **1607** werden die Hamberger Kirchdörfer gegen Zahlung von 100 Reichsthalern von der Unterhaltung der geistlichen Häuser in Scharmbeck befreit. **1648** Westfälischer Friede, Hambergen fällt bis **1712** an Schweden. **1700** bis **1720** entsteht aus der Hamberger Feldmark als Moorkolonie das Dorf Spreddig mit 13 Feuerstellen. **1707** erneuter Anbau an die Kapelle auf 255 „Manns-“ und 157 „Frauenstände“. **1712** übernehmen die Dänen bis **1715** Hambergen und treten es gegen 300000 Reichsthaler an Hannover ab. In den Jahren von **1713** bis **1715** fordert die Pest viele Opfer. **1752** die Entscheidung über den Bau einer neuen Kirche, weil die alte zu klein geworden ist. Insbesondere beklagen sich die Ansiedler und Häuslinge darüber, dass sie keinen Platz in der Kirche fänden. Der Abbruch der alten Kirche erfolgt und es wird mit dem Neubau begonnen. Baustil seinerzeit Barock, eine Orgel gibt es nicht.

**10. Juni 1753, am 1. Pfingsttage Einweihung der neuen Kirche.** Lt. Aufstellung der Kammer in Hannover von **1753** hat das Kirchspiel folgende Feuerstellen: Hambergen 62 – Wallhöfen 43 - Vollersode 28 – Heißenbüttel 11 – Spreddig 12 – Neuenkrug 1 – Bullwinkel 1. **1760 – 1761** kommt Ströhe dazu mit 11 Feuerstellen. **1761**, Gründung von Ostersode – mit 25 Feuerstellen. Ostersode gehört bis **1790** zum Kirchspiel und geht dann am 29. September an Gnarrenburg. Am 19. August **1790** kommt Niedersandhausen, dass bisher in Scharmbeck

eingepfarrt war, zu Hambergen. **1794** wird ein neues Pfarrhaus erbaut. Das Haus erhält 10 Wohn- und Schlafzimmer, von denen 4 nicht beheizbar sind. **1801 – 1814** Durchzug und Einquartierung verschiedener Truppenteile: z.B. **1801** Husaren und Füsiliere aus Preußen, französische Dragoner und Ingenieuroffiziere, **1805 - 1806** englische Dragoner und Infanterie sowie hannoversche Einheiten, **1807 – 1809** holländische und danach französische Truppenteile die teilweise bis **1809** bleiben. **1813**, nachdem das Kirchspiel eine Zeitlang französisch war, das erste Eintreffen der Befreier. Durchzug von Kosaken und anderen russischen Truppen. Am 24. Juli **1814** wird endlich das Friedensfest gefeiert. **1825**, etwa um diese Zeit entstehen die ersten Siedlungen der Gemeinde Bornreihe. Die Gemeinde Wallhöfen gibt an 4 Kolonisten aus Ostersode Land ab. Am 16. März **1833** wird durch die Landdrostei zu Stade die Genehmigung erteilt, die in den „Gemeinheiten“ Wallhöfen und Hambergen entstandenen Moorkolonien Friedensheim und Heilsdorf zu benennen. **1850** Einbau der ersten Orgel. **1871** Anlage eines neuen Friedhofes, der heute noch existiert. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die Toten auf dem Kirchhof an der Kirche beerdigt. **1873** Trennung der Anbauerstelle im Schrum von Scharmbeck, Zuteilung an die Gemeinde Hambergen. In dem Zeitraum von **1896 – 1897** Aufbau eines dreiteiligen Schachtofens in der Kirche. **1900** erfolgt eine Friedhofserweiterung, der alte reicht auf Grund des Zuzuges neuer Bürger, insbesondere aus der Umgebung von Syke, nicht mehr aus. **1902** Beginn des Baues eines neuen Schulhauses, mit dem die Wohnung des Organisten verbunden wird. **1909** erhält die Kirche eine Turmuhr. **1910** legen sich die politischen Gemeinden Wallhöfen und Vollersode Kommunalfriedhöfe an, die aber der kirchlichen Aufsicht unterstehen. **1913** erhält der Kirchturm eine Maschine zum Läuten der Glocken. **1920** wird im Pfarr- und Organistenhaus eine Anlage für elektrisches Licht installiert. **1922** bis Anfang **1924** ist die Pfarrstelle nicht besetzt, Vertretung erfolgt durch andere Pastoren. Am 1. Februar **1924** Antritt von Pastor Rudolf Flügge. Kirche und Wohnhaus sind in einem desolaten Zustand. Zur Gemeinde gehörten **1924** folgende Ortschaften: Hambergen mit Bullwinkel und Schrum – Heißenbüttel mit Neuenkrug, Heilsdorf – Spreddig – Ströhe – Niedersandhausen – Wallhöfen mit Wallhöfenermoor und Viehspecken – Vollersode mit Giehlermühlen. Bornreihe – Friedensheim – Verlüßmoor gehört teilweise zu Wallhöfen und Heißenbüttel. Am Himmelfahrtstag **1924** werden neue Altargeräte in Gebrauch genommen, am Sonntag, Kantate, ein Kirchenchor gegründet, im August vom Kirchenvorstand eine Volksbücherei eingerichtet. Am 5. Oktober die grüne Kanzelbekleidung in Gebrauch genommen. Im Laufe des Jahres das Kirchen- und Turmdach renoviert. Am Bußtag liegt zum ersten Mal die schwarze Bekleidung mit Dornen und Kreuz in Silberstickerei auf Altar und Kanzel. Zum 1. Advent Geschenk einer Bibel durch Ernst August von Braunschweig mit Widmung für den Kanzelbereich. Vom 15. Oktober **1924** bis zum 22. April **1925** Unterbringung der Kreishaushaltsschule im Konfirmandensaal. **1925** Gründung des kirchlichen Frauenvereines. Beschaffung einer neuen Orgel, die am Sonntag, Kantate, d. 10. Mai im Gottesdienst eingeweiht wird. Da für den Gebläsemotor el. Strom erforderlich ist, erfolgt die gesamte Elektrifizierung der Kirche, die bisherigen Petroleumlampen entfallen. **1926** Innenausmalung der Kirche, am 27. Juni wird der erste Gottesdienst nach der Renovierung abgehalten. **1927**, am 29. Mai Einweihung des Gedenksteines für die im Krieg Gefallenen. **1928** Auflösung des Frauenvereines und des Kirchenchores. **1929** beginnt mit dem käl-

testen Winter seit Jahrzehnten. Am 11. Februar werden  $-24^{\circ}\text{C}$  gemessen, der Gottesdienst fällt mehrfach aus, erst am 6. März kommt nach 69 Tagen Frost das erste Tauwetter. Die bisherige „organische“ Verbindung zwischen Schul- und Organistenamt fällt, der bisherige Organist, Hauptlehrer Backhaus, wird durch Dienstvertrag als Kirchenbeamter neu eingestellt. Durch Verfügung der preußischen Regierung werden Spreddig und Ströhe zu einer neuen Landgemeinde Ströhe zusammengeschlossen und Heilsdorf in Heißenbüttel eingliedert. Pfingstsonntag, d. 19. Mai wird der Gemeinde im Rahmen eines Fest-gottesdienstes eine neue Glocke aus Bronze, die Hermann Bullwinkel, New York und Bernhard Brünjes, Brooklyn, stifteten, übergeben. **1931** lebt auf Grund der Arbeitslosigkeit und der daraus resultierenden Not der kirchliche Frauenverein, mit den Unterabteilungen Hambergen, Heißenbüttel und Wallhöfen, wieder auf. **1932** erfolgt die Umpfarrung der Gemeinde Lübbertedt aus der Kirchengemeinde Bramstedt in unsere Kirchengemeinde. **1933** bringt die Reichstagswahl erhebliche Einschränkungen für die Kirche. **1934** wird der zu Ströhe gehörende Ortsteil Neupennigbüttel von der Kirchengemeinde Scharmbeck in die nach Hambergen umgepfarrt. **1935**, die kirchlichen Frauenvereine der Gemeinde schlossen sich der Evangelischen Frauenhilfe Hannovers an. **1936** aus besonderen Gaben der Gemeinde wird ein silbernes Taufbecken angeschafft. Der **1933** eingeführte Gottesdienst am 1. Mai wird wieder aufgegeben. **1937** werden aus den Dörfern der Kirchengemeinde, ohne Lübbertedt, 2 Gemeinden gebildet, Hambergen und Vollersode. Man erhofft sich dadurch eine Leistungssteigerung der Gemeinden. **1939** im März wird das Eisengitter um die Kirche durch eine Feldsteinmauer ersetzt. Pfarre und „Pfarrwittum“ geben Land für 5 Siedlungshäuser ab. Bei Kriegsbeginn werden in den ersten Nächten den Dienstpflichtigen die Gestellungsbefehle zugestellt. Zahlreiche Pferde und Kraftwagen werden eingezogen, des Nachts gilt Verdunkelungspflicht. Lebensmittelmarken werden ausgegeben. **1940** fallen die ersten Bomben auf Hambergen. Den Pfarrern wird verboten, Drucksachen an die Soldaten zu senden. **1941** Bomben auf Vollersode und Hambergen. **1942** wird am 2. Februar die Glocke von 1929 ausgebaut und als Kriegsmaterial verwendet. **1943** Ablieferung von 2 gusseisernen Kronleuchtern. Unterbringung von mehreren ausgebombten Bremer Familien, auch im Pfarrhaus werden 3 Zimmer belegt. **1944** durch Tieffliegerbeschuss auf ein Kraftfahrzeug und Züge, mehrere Tote. Am 30. Juli fallen ca. 300 Bomben auf Hambergen, Heißenbüttel und Wallhöfen, es wird kein großer Schaden angerichtet. **1945** treffen im Februar und März die ersten Flüchtlingstransporte aus dem Osten ein. Am Ostersonntag, 1. April folgt ein weiterer mit etwa 600 Flüchtlingen. Durch die Flüchtlinge stieg die Zahl der Kirchenbesucher erheblich, einzelne Gottesdienste werden von der Vikarin, Frl. Vogel aus Tilsit, übernommen. Im Juli Einrichtung eines Kindergottesdienstes, der überwiegend von Flüchtlingskindern besucht wird. Alle 3 Wochen findet in der Kirche nachmittags ein kath. Gottesdienst statt. Im Konfirmandensaal Unterbringung einer Schulklasse. **1946** erhält die Pfarre einen Fernsprechanschluss. Anfang Dezember gibt es neue Fenster für die Kirche. **1948** Frl. Vogel geht nach Ottersberg. **1950** wird am 20. August die neue Glocke, ein Stahlguss, aufgehängt. Im Dezember erhalten beide Glocken elektrischen Antrieb. **1951** scheidet Pastor Flügge am 1. Dezember aus dem Dienst aus, stirbt 1953, die Beisetzung erfolgt auf dem hiesigen Friedhof. **1952** Einführung von Pas-

tor Helmut Steege. Auf Grund des großen Zustroms von Heimatvertriebenen wird ein zweiter Pfarrbezirk angedacht. Pastor Steege führt die goldene Konfirmation ein.

**1953** Feier des 200-jährigen Jubiläums. **1956** Bau eines 2. Pfarrhauses und Besetzung des zweiten Pfarrbezirks, der 1955 eingerichtet wurde, mit Pastor Horst Iser. Pastor Iser gründet den Posaunenchor. **1957** Gründung Frauenhilfe Ströhe – Spreddig. 1963 Singkreis. **1961** Verkauf des alten Organistenhauses neben der Schule an die politische Gemeinde sowie Bau eines neuen Hauses. **1962** geht Pastor Steege nach Scheeßel. Das alte Pfarrhaus wird renoviert, zum schmalen Konfirmandensaal Hinzufügung der Diele. Es entsteht ein großer Gemeindesaal mit Bühne. **1963** Übernahme des Pfarrbezirks Wallhöfen – Vollersode und ein Teil von Hambergen von Pastor Feltrup. **1964** im Januar tritt Diakon Esselborn seinen Dienst in der Gemeinde an. Gründliche Innenrenovierung der Kirche, die Emporen, Bänke und der Altar werden ausgebaut. Die Kirchengemeinde Walsrode schenkt den Hambergern einen alten Barockaltar von 1745, neue Bänke werden eingebaut, Ersatz des großen Koksofens durch eine Öl-Zentralheizung. Am 4. Oktober, Erntedanktag, Einweihung der umgestalteten Kirche. Die Teilung der Kirchengemeinde wird besprochen, ein Neubau in Wallhöfen geplant. **1965** erfolgt die Grundsteinlegung und am **12.6.1966** die Einweihung der Ansgari – Kirche Wallhöfen durch den Landesbischof D. Dr. Lilje. **1967** Pastor Iser geht nach Bremerhaven. **1969** im Dezember verlässt Diakon Esselborn Hambergen. **1970** im Januar kommt Diakon Erdwig Kramer und bezieht Pfarrhaus II. Die Betreuung der Pfarrbereiche Hambergen und Wallhöfen übernimmt Pastor Feltrup, im September Übernahme der Gemeinde Wallhöfen durch Pastor Dr. Engelmann. **1971** Gründung der ersten Spielkreise durch Pastor Feltrup. **1972** die ersten elektrischen Kerzen an den Weihnachtsbäumen in der Kirche. **1974** Bau der Vollersoder und Erweiterungsbau der Lübbestedter Friedhofskapelle. **1976** Erweiterungsbau der Hamberger Friedhofskapelle. Im September **1977** verlässt Pastor Feltrup Hambergen und zieht nach Drochtersen. Neuer Pastor in Hambergen Pastor Gerhard Chrzanowski. **1978** 225 Jahrfeier der Kirche, sie erhält eine neue Glocke aus Bronze. Besuch des Bundeskanzlers Helmut Schmidt, der am 7.2.1942 in Hambergen mit seiner Frau Hannelore von Pastor Flüge getraut wurde. **1979** Einbau einer neuen Orgel, Einweihung im Dezember durch Kantor Günter Söhnel. **1980** Eröffnung des 1. Weihnachtsmarktes rund um die Kirche. **1984** Gründung des Hamberger Frauenkreises. **1986** Einweihung des Heimathauses in Ströhe. **1988** Einführung von Pastor Andreas Ahnert. Pastor Chrzanowski verlässt Hambergen und wechselt nach Rotenburg/ Wümme als Superintendent. Für den Bereich Wallhöfen kommt Pastor Wolfgang Starke hinzu. **1989** Einführung Pastor Edgar Dogge in Hambergen. Grundsteinlegung für das neue Gemeindehaus. Das Bibelfrühstück entsteht. **1990** verlässt Pastor Dogge Hambergen. Im Juni erfolgt die Einweihung des neuen Gemeindehauses. Einführung von Pastor Matthias Spiegel-Albrecht Ende September. **1991** wird Pastor Ahnert die 3. Pfarrstelle übertragen, für die Ortsteile Ströhe, Spreddig, Heilsdorf, Heißenbüttel und Kiebitzsegen. **1993** Ordinationsgottesdienst für Pastorin Mingo Albrecht, das Ehepaar teilt sich die erste Pfarrstelle. **1994** Einweihung des Kindergartens „Arche“. **1996** Außenrenovierung der Hamberger Kirche. Pastor Andreas Ahnert verlässt Hambergen und übernimmt das deutsche Pfarramt in Arenal auf Mallorca. Aus Kostengründen werden die Pfarrstellen in Hambergen

vom Kirchenkreis um 25% gekürzt. Das Pastorenehepaar Spiegel – Albrecht verlässt Hambergen nach Hackenstedt. Vorübergehend ist die Gemeinde ohne Pastor. Ende des Jahres treten die Pastoren Heino Hüncken und Hans-Günther Gellersen ihren Dienst in der Kirchengemeinde an, der Einführungsgottesdienst durch Superintendent Heiko Janssen erfolgt am 10.11. Hinzu kommt noch als Diakon Friedrich-Wilhelm Armbrust, dem Erdwin Kramer eine halbe Stelle abtritt. **1997** entsteht am 1.1. die selbständige Kirchengemeinde Wallhöfen. Der bisherige Pfarrbezirk 2 der Kirchengemeinde Hambergen wird damit eine selbständige Pfarrei und von P. Starke geführt. Mit dem Anstrich der Kirche wird die Außenrenovierung abgeschlossen. **1998** Innenrenovierung der Kirche, eine Teilfinanzierung konnte über den Verkauf der „Orgelpfeifenuhren“ und vieler Spender, sogar Alt – Kanzler Helmut Schmidt beteiligte sich, ermöglicht werden. Am 29.11. Einweihung der renovierten Kirche durch Landessuperintendent Jürgen Johannesdotter. Renovierung der Friedhofskapelle und Gründung der Frauenhilfe

Heißenbüttel – Heilsdorf. **1999** Gründung des Vereins „Diakonische Dienste e.V.“, damit werden die einzelnen Diakoniestationen Worpswede, Schwanewede, Osterholz-Scharmbeck und Hambergen des Kirchenkreises zusammengeführt. Nach 3jähriger Abwesenheit ist die Wetterfahne wieder auf dem Kirchturm. Landesbischof Horst Hirschler berichtet im Heimathaus über die Nonne Katharina von Bora, der späteren Frau von Martin Luther. **2000** Diakon Erdwig Kramer geht in den Ruhestand. Der neue Kronleuchter wird dank großzügiger und zahlreicher Spenden beschafft. **2001** Nach seinem Abschiedsgottesdienst, am 21. Juli, verlässt Pastor Hans-Günther Gellersen Hambergen und geht nach Bremerhaven. **2002** Pastor Hans Jürgen Bollmann tritt im April seinen Dienst in Hambergen an. Pastor Bollmann hat in Hambergen eine  $\frac{3}{4}$  Stelle und ist für die Ortsteile Ströhe und Spreddig, Heilsdorf, Heißenbüttel und Kiebitzsegen zuständig. Für seine seelsorgerische Tätigkeit im Kreiskrankenhaus wird  $\frac{1}{4}$  Stelle dazugefügt. Der Einführungsgottesdienst durch Superintendent Heiko Janssen erfolgt am 28. April. P. Hüncken ist jetzt für den Ort Hambergen und Lübberstedt zuständig. **2003** Das Jubiläumsjahr wird im Februar mit der Bibelausstellung „**Ans Licht geholt**“ eingeleitet.

Höhepunkte sind der Besuch der **Landesbischofin Dr. Margot Käßmann** am **28. Juni** und die Feier zum **250. Jubiläum** unserer **St. Cosmae- & Damiani- Kirche** am **29. Juni 2003**.

Basis dieser Zusammenfassung der Chronik sind Aufzeichnungen der Pastoren Rudolf Flüge und Andreas Ahnert, des Organisten Günter Söhnel sowie Auszüge aus dem neueren Archiv der Kirchengemeinde Hambergen.

Ich hoffe, keine wichtigen Themen übersehen zu haben, wenn das der Fall sein sollte, ist das unbeabsichtigt.

